

## Besprechungen

Karl Herold, *Konservierung von archäologischen Bodenfunden. Metall, Keramik, Glas.* Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Sitzungsbericht 565. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1990. 236 Seiten, 42 Farbtafeln.

Man nehme: Ausgewählte, technisch nicht immer perfekte Farbphotos des Genres 'Vorher/Nachher' aus Restaurierungsdokumentationen, diesen füge man auch anderswo zu findende Angaben zu Werkstoffen und deren historischen Verarbeitungsweisen bei und versehe das Ganze mit Bemerkungen zur Konservierung und Restaurierung. Herausgekommen ist auf 135 Seiten Haupttext ein Wiener Allerlei, das weder durch neue Zutaten, noch durch die Komposition überzeugt.

Obwohl von einer Akademie der Wissenschaften publiziert und mit Mitteln des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt, erwartet den Leser, wie er schnell bemerken wird, kein Werk mit wissenschaftlichem Anspruch. So kommt der promovierte Autor mit wenigen, darunter kaum fremdsprachlichen Zitaten aus der Konservierungsliteratur aus; das führende internationale Organ, die "Studies in Conservation", wird – außer in Anm. 38 – ignoriert. Wie statt dessen eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Konservierung heute aussehen muß, haben für den Teilbereich Glas gerade R. NEWTON und S. DAVISON (*Conservation of Glass* [1989]) vorexerziert.

Cui bono? Für den Archäologiestudenten sind die Hinweise zu Verarbeitungstechniken zu knapp, um ihn auf die spätere Fundbearbeitung adäquat vorzubereiten. Der angehende Restaurator wird für den Bereich Keramik und Glas lieber auf das ausführlichere Werk von R. WIHR (*Restaurieren von Keramik und Glas* [1977]) zurückgreifen, das auch Verf. häufig heranzieht. Der im Beruf stehende Restaurator wird kaum Neues finden, mag das Buch auch als Verzeichnis des beim ÖAI üblichen Restaurierungsmethoden- und -materialienspektrums dienlich sein. So bleiben als potentielle Leserschaft eigentlich nur Laien übrig, die eine erste Antwort auf die Frage erhoffen, was Restauratoren eigentlich mit Bodenfunden machen. Und denen sei bei tieferem Interesse das Beiheft 2 der Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen (*Restaurierung von Kulturdenkmälern* [1989]) als Alternative empfohlen, da es bei breiterem Themenspektrum eine viel fundiertere Vorstellung von der heutigen, gewandelten Restaurierungstätigkeit zu geben vermag.

Bonn

Gerhard Eggert